

Weg zu ebnen. Er hat auch schon, eingedenk des wahren Wortes, daß Mutterfürsorge die beste Säuglingsfürsorge ist, die werthvolle Mutter zu schützen gesucht, hat der Krieg durch staatliche Wochenhilfe entgegengewirkt und der durch den Krieg hervorgerufenen Not durch die Reichswochenhilfe Rechnung getragen.

Gemeinden und Gemeindevorstände können ebenfalls viel dazu beitragen, planmäßig die Lösung der angebotenen Aufgaben zu erstreben. Gründlich ausgebildete Hebammen und Pflegerinnen verdienen als Berater der Mütter große Dienste zu leisten und die Schulen, namentlich die Fortbildungsschulen sind wohl im Stände, in ihrer Hauswirtschaftslehre Kindesfunde mit aufzunehmen und dadurch den nötigen Fürsorgefinn sowie das nötige Fürsorgeverständnis in das empfindliche Herz der weiblichen Jugend hineinzuimpfen.

Und wer wollte verkennen, daß manches Erfreuliche schon erreicht ist, daß an einem Orte Stillstuben oder Tagesstrippen oder Mutterheime errichtet worden sind, an einem anderen Stillprämiem gefördert werden? Im günstigsten Falle zeigt sich uns jedoch immer nur ein Anlauf zum Guten, der der Erkenntnis der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes zu danken ist, aber — weil allzumeist davon entfernt, der hohen Aufgabe gerecht zu werden — nur halb zu befriedigen vermag. Woran es fehlt, das ist vor allem eine sich auf jede Gemeinde erstreckende planmäßige, zielbewusste und kräftige Organisation der Säuglingsfürsorge, die gleichzeitig verhindert, daß die einzelnen, untereinander nicht im organischen Zusammenhange stehenden Unternehmungen dasselbe erstreben und daher wertvolle Kräfte vergeuden.

Die Organisation zu schaffen, die die Säuglingsfürsorge und den Kleinkinderschutz in ganz Deutschland einheitlich regelt, das ist das Gebot der Stunde und das ist das Ziel der Verbandssammlung Deutschlands Spende für Säuglingsfürsorge und Kleinkinderschutz die am 16. 17. und 18. November 1917 in den Säulen unseres engen Vaterlandes erfolgen wird.

Vor uns liegt der Weg der Errettung der Kleinsten unserer hoffnungsvollen Jugend. Ihn gangbar zu machen bedarf es, gemessen an der Größe und Bedeutung der Aufgabe, nur verhältnismäßig geringer Mittel. Wollen wir wirklich unser Herz an Gold und Silber hängen und den höchsten Schatz unseres Volkes, seine Kinder, als Nichts achten? Die Frage stellen, heißt sie verneinen.

Wägten darum die Tage der Verbandssammlung Tage hoher Opferfreudigkeit und echten Gemeinfinnes sein. Denken wir alle daran, daß eine jede Spende dazu beiträgt, einer deutschen Mutter ihr Kind zu retten, der deutsche Zukunft den Weg zu ebnen. Darum gebe ein jeder nach seinem Vermögen!

**Nationalliberaler Landesverein.** Morgen Sonntag hält der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen seine Hauptversammlung im Saale des Gebäudes der Dresdener Kaufmannschaft zu Dresden ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten werden Fragen politischer Natur in geschlossener Sitzung verhandelt werden.

**Vorversammlung mit Vortrag der Abteilung Neue der deutschen Kolonialgesellschaft** am Dienstag, den 6. Nov. im Viktoriahotel. Der Vorsitzende der Abteilung, Herr Betriebsdirektor Georgi, eröffnete die erste Versammlung in diesem Jahre unter Begrüßung der Mitglieder und Gäste, gedachte dabei der Weltlage und sprach dem tapferen Säuseln deutscher Kolonial-Truppen den Dank für ihr zähes Festhalten in Ostafrika aus. Er brachte dann die Entschuldig der deutschen Kolonialgesellschaft über unsere Kolonien zur Verlesung, welche darin gipfelt, daß möglichst alle Kolonien von den Feinden zurückerlangt werden sollen. Dann begann Herr Kaufmann Rudolf Jaedel aus Leipzig seinen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: Was ist uns das neutrale Spanien? Die Haltung Spaniens, der ältesten Kolonialmacht, ist Deutschland gegenüber eine außerordentlich entgegenkommende gewesen, sobald es sich wohl lohnte, von erfahrener Seite Näheres über dieses Land zu hören. Herr Jaedel verstand es an Hand prächtiger Lichtbilder ein fesselndes Bild von Land und Leuten zu entwerfen, die Romantik dieser herrlichen Gegenden zu schildern und die deutsch-spanischen Beziehungen ins rechte Licht zu rücken. Unter dem schublaunen Himmel glüht im Sonnenbrande die Hebe, die goldene Frucht reift, aus der die feurigen spanischen Weine gekostet werden. An der Küste ruft das Kluge auf den massigen Felsen von Gibraltar, das Spanien mit weißen Geflüchten in den Händen der Engländer steht, aber den Häfen von Bilbao und San. Sebastian.

Spanien hält jetzt seine Karte. Der gewaltige Reichtum des Landes an Erzen ist ihm während des Krieges eine unerschöpfliche Geldquelle und England versucht immer von neuem, diese Erzgruben an sich zu reißen. Bilder, eins schöner und herrlicher wie das andere, zieht vorüber: Im heißen Sonnenbrande die Steppe mit ihrer Eintönigkeit, in der Mitte eine Herde der prächtigen Merinoschafe. Die Wankelweilige hoher Kathedrale, die von innen und außen mit all dem Wang-nittelalterlicher Zeit umkleidet sind. Und immer mehr nach Süden der orientalische Einschlag, der sich wie ein Hauber auf die Seele legt und die Dichter Worte unvergänglicher Schönheit sprechen läßt. Am Schlusse des herrlichen Vortrages erwähnte Herr Jaedel noch, daß bereits eine deutsch-spanische Annäherung durch Gründung einer deutsch-spanischen Vereinigung in die Wege geleitet sei. Die Anwesenden sollten dem Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen lebhaften Beifall.

**Abendabend im Bürgergarten.** Einige recht genussreiche Stunden bereiteten gestern Abend einer großen Anzahl der Anwesenden aber auch empfindlichen Zubereitungen, Dresdener Künstler. Rudke des Königl. Hoftheaters in Dresden waren es, die die gütliche Veranstaltung unternehmen hatten, dank des guten Besuche zu ihrer Freude sowohl, als auch dank der vorzüglichen Darstellungen zur Freude der Konzert- und Musikfreunde in unserer Stadt und seiner Umgebung. Die Agl. Hofopernsängerin Frä. Minna Wolf, (Alt), Herr Robert Büffel, Agl. Sähs. Hofopernsänger (Bass), Herr Hermann Neumann, Agl. Lieb der Agl. Hofkapelle (Cello), mit Herrn Curt Krebschmar, Agl. stellv. Chorleiter, (am Flügel) waren gekommen

und brachten Verlen der Nieder, Herr Neumann bravour Kompositionen für Cello zu Gehör. Fräulein Wolf nahm gefangen mit tief empfundenen elegischen und brillierten mit heiteren neckischen Liedern. Ihre Altstimme erwiderte in ihrer Klangschönheit und durchdrang auch mit feiner Kraft den Saal. Mit einer beneidenswerten Fülle seines Organs und meisterhafter Fägeling des selben und mit vollendeter Technik sang Herr Büffel seine mit feinem Geschmack gewählten Lieder. Wer hörte sie nicht immer und immer wieder gern, zumal von einem Bariton wie der des Herrn Büffel! Herr Neumann ergänzte die Kunstleistungen des Abends glänzend. Seine Cellovorträge lösten in der Romane von Goens und im 2. Satz des G-moll-Konzerts innere Weisheit der Stunde aus, seine übrigen Gaben zeigten Herrn Neumann als seltenen Meister seines Instrumentes, als Virtuos des Cellos, wie wir ihn schon lange Zeiten nicht bewundern konnten. Die feinfühligere Begleitung der Sängerin, des Sängers und Cellovirtuos, die Herr Krebschmar am Flügel führte, trug zum reinem hochkünstlerisch Ganzen des Abends erheblich und rühmtenwert bei. Abende wie der gestrige sind uns willkommen. Wächten doch mehr denn je Künstler, wie die hier kennengelernten, unsere Stadt in den Kreis ihrer Rundreisen ziehen, damit unsere Einwohnerschaft, die durch fehlende Zugverbindungen seit Jahren ganz und gar von den Städten der Muse und der Kunst abgeschnitten ist, Gelegenheit hat ihre Bedürfnisse nach künstlerischen Genüssen öfter zu befriedigen. Unser Publikum ist für das Gute immer dankbar, das Bewies der gestrige Abend erneut.

**Keine Übertriebenen Schlussfolgerungen aus den Vorgängen in Rußland!** Das Generalkommando ersucht uns um Veröffentlichung folgender Warnung: über die Gründe der neueren Vorgänge in Rußland bringen, z. B. durch die neutrale Presse, allerhand unfotografierbare Gerüchte in die Öffentlichkeit. Die Bevölkerung wird dringend gewarnt, auf solche Meldungen, soweit sie nicht beauftragt amtlich bekräftigt sind, voreilige und übertriebene Schlüsse zu ziehen.

**Militärischer Lieberwachtungsdiens.** Um die Nach- und Abwehrleistungen und die militärischen Lagerstellen vor Entwendungen und Verabungen zu schützen, ist ein militärisch organisierter Lieberwachtungsdiens eingerichtet worden. Die Angehörigen der Kommandos sind Personen des Soldatenstandes. Sie sind zu vorläufigen Festnahmen und zum Waffengebrauch berechtigt. Außerdem sind ihnen noch weitere Befugnisse zur Ausübung einer polizeilichen Tätigkeit verliehen worden. Die Einwohnerschaft wird hiervon in Kenntnis gesetzt und gebeten, bei Abstellung der Verabungen von Bahn- und Postsendungen die Kommandos tatkräftig zu unterstützen. Das Wachenkommando im Bezirke des stellv. Generalkommandos 19 befindet sich in der Kaserne des 1. Inf.-Bat. Inf.-Reg. 106 in Leipzig; Fernruf 706.

**Kriegsanzuweisung.** Der Sergeant Herr G. Mehner, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Silber, und einige Tage darauf mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Herr Mehner, wohnhaft Schnebergerstraße 28, war bei der Firma F. W. Wentenberg in Stellung.

**Postpakete und Päckchen mit Weihnachtsgaben für unsere Kriegs- und bürgerlichen Gefangenen im Ausland** müssen, wenn sie bis zum Weihnachtsfeste die Empfänger erreichen sollen, so frühzeitig wie irgend möglich aufgegeben werden. Dies ist in diesem Jahre bei dem empfindlichen Mangel an Beförderungsmitteln ganz besonders nötig. Bei Sendungen, die erst in den letzten Wochen vor dem Feste zur Post gegeben werden, kann auf pünktliche Ankunft nicht gerechnet werden. Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebes werden die Postanstalten vorausichtlich schon bald nach Anfang Dezember Pakete und Päckchen für Kriegs- und bürgerliche Gefangene im Ausland nicht mehr zur Beförderung annehmen können, wie dann auch aus den feindlichen Ländern und aus den nichtfeindlichen Vermittelungs-Ländern (Schweiz, Holland, Schweden) keine Pakete und Päckchen für die hier im Lande befindlichen feindlichen Gefangenen zur Beförderung werden übernommen werden. Die genaue Zeit der Annahmeperrre wird noch bekanntgegeben werden. Die deutschen Wäsender können auf den frühzeitig aufgegebenen Weihnachtsendungen durch den Vermerk Weihnachtspaket — bei Sendungen nach England und den britischen Besitzungen Christmas parcel — den Wunsch ausdrücken, daß die Sendungen den Empfänger erst am Weihnachtsabend zugestellt werden. Nach den mit den fremden Verwaltungen schwebenden Verhandlungen ist zu erwarten, daß dieser Wunsch soweit als irgend möglich beachtet werden wird.

**Vernehmung von Privatanschlüssen.** Die Handelskammer hat wiederholt darauf hingewiesen, daß zwecks Erleichterung des allgemeinen Nachhinterverkehrs die Mitbenutzung von Privatanschlüssen durch Dritte dringend erwünscht ist. Darauf seien die Firmen, welche ein Anschlußgeseis nicht besitzen, nochmals aufmerksam gemacht und ersucht, sich mit den benachbarten Anschlußgeseisignern in Verbindung zu setzen und gleichzeitig der Handelskammer die Abreden der benachbarten Anschlußgeseis zur Vermittlung von Vereinbarungen mitzutellen, für deren Zustandekommen neben der Kriegsamtsstelle Leipzig auch die Kriegsamtsstelle Dresden die weitgehendste Unterstützung in Aussicht gestellt hat.

**Kriegsamtsrat.** Das Ministerium des Innern erläßt in der Sächs. Staatszeitung eine Ergänzung der Verordnung über die Errichtung eines Kriegsamtschramts für das Königreich Sachsen vom 11. Oktober 1916.

**Förderung der Lebensmittelzeugung.** Die verstärkter Haushaltskommission des preussischen Abgeordneten-Hauses nahm zu den Ernährungsfragen eine ganze Reihe von Anträgen an, in denen gefordert wird: Ausstärkung des Landwirtschaftsministeriums mit den nötigen Mitteln, um die technische Förderung der Landwirtschaft durchzuführen zu können, ein Institut zur gegen experimentellen Erforschung des Weizes und der Fruchtbarkeit solcher Hauptnahrungsmittel, die während der Kriegszeit und später von hervorragender Bedeutung für die menschliche Ernährung sind, Verkaufsvorbot landwirtschaftlicher Grundstücke während des Krieges an nicht landwirtschaftliche ausgebildete Erbesher bzw. Gemeindegemeinschaften hierzu, Zuführung der erforderlichen

Arbeiter; außerdem soll die Versorgung mit Kunstdüngern gehoben, die Frucht der schweren, kalteblütigen Arbeitspferde noch mehr als bisher gefördert und alles gefallene Vieh zu Futterzwecken verarbeitet werden. Weiter wird verlangt: Vermehrung der Anbaufläche der Kartoffeln, durch Auslobung einer hinlänglichen Prämie für mehr Anbau oder durch unentgeltliche Verlieferung von guter Saatware, durchaus baldige Festsetzung eines entsprechenden Kartoffelmindestpreises für die nächste Ernte, durch Freigabe der nicht zur Volksernährung notwendigem Kartoffeln an die Erzeuger und durch Aufstellung einer ausreichenden Menge Saatkartoffeln.

**Leigwaren für die Sommermonate.** Die Reichsgetreibe Stelle will 24 Millionen Kilogramm Leigwaren herstellen und einlagern, die in den nahrungsmittelarmen Monaten Mai, Juni und Juli zur Verteilung gelangen sollen.

**Salz Butter, halt Margarine.** Die Landesfettstelle teilt vom laufenden Monat ab den Zuzuhilfekommissarverbänden Butter nur noch zur Hälfte der bisherigen Menge zu. Für die ausfallende Buttermenge wird Margarine geliefert, so daß eine Verringerung der Fettmenge nicht eintritt.

**Kalkhaltiges Brot.** Durch das zu 94 Prozent ausgemahlene Mehl werden uns jetzt in der Mele neben anderen wichtigen Nährstoffen vor allem Mineralstoffe in reichlicher Menge zugeführt. Diese Salze sind nicht nur wichtig als Bausteine für unseren Organismus, sondern bei ihrer Anwesenheit in den Körperzellen erfolgen auch die Lebensprozesse mit anderer Energie als sonst, vor allem wird auch der Anfahr der aus den Nahrungsmitteln vom Darm ausgesaugten Nährstoffe in unserem Körper durch sie begünstigt. Jedoch ist die Mele sehr arm an einem der wichtigsten dieser Mineralstoffe, dem Kalk. Schon unsere Friedensnahrung litt unter bedenklichem Kalkmangel, so daß häufig Stimmeln laut wurden, die auf die Folgen dieses Umstandes, schlechte Zähne, mangelhaftes Wachstum usw., hinwiesen. Noch schlimmer sind wir im Kriege in dieser Hinsicht gestellt, da uns vor allem die kalte Mele und ihre Produkte fast gänzlich fehlen. Es ist daher schon längere Zeit von Ärzten empfohlen und auch praktisch erprobt worden, Kalk unseren Körper im Brote zuzuführen. Geschmacks, Nährwert und Verdaulichkeit des Brotes würden durch einen solchen Zusatz in keiner Weise vermindert, aber dem Körper ein Stoff geboten, dessen er unbedingt bedarf, um allen Anforderungen des Lebens zu genügen, namentlich würde der Entwicklung unserer Kinder und vielen Kranken ein solches Brot zu Nutzen sein. Das Lebensmittelamt der Stadt Dresden hat daher auf Anraten des bei ihm tätigen Vorklinikums den Vorklinik die Befugnis ausgewirkt, ein solches kalkhaltiges Brot durch Zusatz einer fünfprozentigen Kalklösung zum Teig herzustellen und unter der Bezeichnung Kalksalzgebäck, hergestellt unter Zusatz eines Kalkpräparates in den Handel zu bringen, von dem erhofft wird, daß es zur Beförderung unserer Bevölkerung in dieser schweren Zeit wesentlich mit beiträgt.

**Geschlossene Mühlen.** Im Bezirke des Kommunalverbandes Sächs. Land sind die Mühlenbetriebe von Schneidemühl, Belgern, Klop, Klop, Klop in Walfisch und Mü in Klempowitz, deren Weiter sich in Befolgung der vorgeschriebenen Kriegszeitlichen Maßnahmen unzuverlässig gezeigt haben, durch die Amtshauptmannschaft geschlossen worden. Ferner ist der gesamte Mühlenbetrieb Oswin Wertigs in Riesa und Theodor Mühlhans in Großdöbritz durch die Amtshauptmannschaft geschlossen worden. Die Mühlen hatten von einer größeren Zahl von Landwirten Brotgetreide zur Vermahlung angenommen und teilweise schon in Bearbeitung genommen. Die eine Mühle hatte außerdem ohne Vorlegung von Mahlkarten Hafer, Gerste und Erbsen angenommen.

**Gewerberecht in Serbien.** Die Handelskammer Blauen macht auf das Buch: Das Gewerberecht und einschlägige Partien aus dem Handelsrechte in den österr. reichs-ungarischen Militärverwaltung stehenden Gebieten Serbiens von Zivilkommissar Dr. Josef Schön aufmerksam. Das Buch ist im Verlage der k. und k. Gouvernements-Druckerei in Belgrad erschienen. Es ist nach der vorliegenden Ankündigung ein leicht benutzbares Hilfsmittel für Firmen, die mit Serbien Handelsverbindungen angeknüpft haben oder anzuknüpfen beabsichtigen, indem es über die gesetzlichen Verhältnisse in Serbien, die Bestimmungen des serbischen Gewerbegesetzes, die einschlägigen Bestimmungen des serbischen Handelsgesetzes und anderer Gesetze, insbesondere auch über das serbische Marken- und Musterrecht und einschlägige Verordnungen des Militär-Gouvernements Ausschluß bietet. In der Kammer der Kammer liegt eine Subskriptionsliste aus, in welche sich Interessenten eintragen können. Der Preis des Buches beträgt 6 Kronen.

**Schwanzendenz.** Die Bibliotheken der Handels- und Gewerbeschule und des Ortsausschusses für Jugendpflege sind zu einer städtischen Jugendbibliothek vereinigt worden. Die Ausleihung der Bücher erfolgt unentgeltlich.

**Bungen.** Mittelstands- und Beamtenfürsorge. Die Stadtverordneten ersuchten den Stadtrat, mit anderen Städten oder auf sonstige Weise (Gewerbeschulern) beim Deutschen Städtetag dahin zu wirken, eine reichsgesetzliche Fürsorge für die wirtschaftliche Sicherheit und Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes angustreben. — Die städtischen Kollegien bewilligten den städtischen Beamten und Angestellten und den Wehren an den evangelischen Volksschulen Feuerungsanlagen nach Wunsch und in Höhe der an die Staatsbeamten gezahlten Zulagen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. — Druck und Verlags: Neue Druck- u. Verlagsgesellschaft m. B. O.

**Alle Kleiderstickereien Hohlsaum u. sonst. Stickereiarbeiten** führt schnellstens u. bestens aus Stickerei Kretsch, Beckwa.

